

"Der Kommunismus ist im Oktober 1917..."

Autor(en): **Nenning, Günther**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **55 (1976)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-339219>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

unsere Transzendenz. Das isolierte Individuum ist eine Abstraktion . . . Die planetare Gesellschaft, die nach streng solidarischen Grundsätzen errichtet ist, in der die gegenseitige aktive Hilfe anstelle des Profitstrebens tritt und die Suche nach dem Glück aller die erbärmliche Staats- und Klassenräson verdrängt, liegt heute noch in *weiter Ferne*, das heisst ist *ein reiner Wunschtraum* . . . Viele Seiten wären nötig, um zu zeigen, welche Rolle die Hoffnung (im Sinne Ernst Blochs) und die Utopie im revolutionären Prozess spielen.»

Der «Revolutionär» Jean Ziegler spricht, hat gesprochen. Aber ob die Schweizer seine Utopie übernehmen, ist mehr als fraglich.

Der Kommunismus ist im Oktober 1917 durch einen klassischen militärischen Aufstand an die Macht gekommen und an der Macht geblieben durch einen klassischen, mörderischen Bürgerkrieg. Das Heldenzeitalter der Kommunisten lehrt den Sieg durch Konfrontation, nicht Kooperation. *Klassenkampf ist Zusammenstoss, nicht Zusammenarbeit*. «Klassenkampf im Kabinett» – eine enthüllende Wortschöpfung Karl Waldbrunners, sozialdemokratischer Minister in der sozialdemokratisch-bürgerlichen Koalitionsregierung der vierziger und fünfziger Jahre in Österreich –, das ist «Verrat».

Natürlich halten die Kommunisten das in ihrer eigenen Praxis nicht durch. Schon mitten in der Leninschen Heldenzeit der totalen Konfrontation – und von Lenin selbst glänzend theoretisch gerechtfertigt – steckt die *Dialektik der Bereitschaft zur totalen Zusammenarbeit*, wo immer sie, und nur sie, der Weg ist zum Ziel.

Zusammenarbeit mit den kleinkapitalistischen Bauern ist die Basis, auf der die Oktoberrevolution siegt. Zusammenarbeit mit Teilen der ehemals herrschenden Klasse; Exkapitalisten, Ingenieuren, Beamten, Händlern – das ist die Basis für den Wiederaufbau der Wirtschaft nach dem Bürgerkrieg («Neue Ökonomische Politik», «Staatskapitalismus»). Zusammenarbeit mit den kapitalistischen Mächten ist die Basis für das Überleben und ständige Stärkerwerden der Sowjetunion. Die Zusammenarbeit der Supermächte SU – US ist die weltpolitische «*Sozialpartnerschaft*».

Günther Nenning in «das da»